



## In der Presse

### Mitene Zeitung 27.04.12

# AHLEN · VORHELM



Klaudia Kopciuch und Agnieszka Halat aus dem polnischen Bielelesco hospitierten für zwei Wochen im Gartenbaubetrieb von Stefan Tripp in Tönnishäuschen. Foto: Ralf Steinhorst

## Erfahrungen aus der Praxis

### Europäischer Austausch: Polnische Gartenbauschülerinnen bei Firma Stefan Tripp

Von Ralf Steinhorst

**TÖNNISHÄUSCHEN.** Ungeöhnliche Mitarbeiterinnen hatte der Garten- und Landschaftsbetrieb von Stefan Tripp in den vergangenen zwei Wochen: Zwei polnische Gartenbauschülerinnen hospitierten dort und lernten, wie in Deutschland Gartenbau betrieben wird.

Die Idee für einen europäischen Austausch von Gartenbauschülern entstand bei einer Tagung der Lehrer von Europäischen Gartenbauschulen im Oktober 2011 in Münster-Wolbeck. Zu Gast war dort auch der Arbeitgeberverband des Garten- und Landschaftsbauverbands Nordrhein-Westfalen, der das Projekt nun umsetzt.

In den vergangenen zwei Wochen kamen so 31 Hospitanten aus Lettland, Polen, Tschechien, Estland, Slowenien, Slowakei und Ungarn nach NRW, um dort in 20 Betrieben Erfahrungen zu sammeln. Stefan Tripp hat in sei-

»In Polen ist die Ausbildung anders strukturiert.«

Stefan Tripp

nem Betrieb mit Klaudia Kopciuch und Agnieszka Halat zwei 18-jährige polnische Gartenbauschülerinnen aus Bielelesco aufgenommen, deren Aufenthalt in Ahlen-Lohn- und Unterbringungskosten in einer Pension – er vollständig selbst bezahlte. Beide Schülerinnen absol-

vieren ihr drittes Lehrjahr.

Für Stefan Tripp war es auch eine einprägsame Erfahrung: »In Polen ist die Ausbildung anders strukturiert«. Denn während es hier die duale Ausbildung gibt, gehen die Schüler in Polen fast nur zur Schule, mit wenig Einsatz in der Praxis. »Der Praxisanteil ist hier größer«, stellte Stefan Tripp fest.

Auch wenn die Kommunikation untereinander mit gebrochenem Englisch auf beiden Seiten etwas holprig verlief, war die Harmonie groß. Die beiden Gartenbauschülerinnen haben sogar am Wochenende mit den Auszubildenden von Stefan Tripp gemeinsam etwas unternommen.

Für Klaudia Kopciuch und Agnieszka Halat war es ein

Aufenthalt, der sich gelohnt hat. Klaudia Kopciuch war das erste Mal in Deutschland, Agnieszka Halat ist öfter hier, weil ihre Großmutter in Hannover lebt. »Wir wollten beide Erfahrung sammeln«, begründet Agnieszka Halat den Schritt, in Deutschland zu hospitierten und fügt gleich hinzu, dass es ihnen beiden sehr gefallen hat. Sonntagabend geht es dann wieder zurück in die Heimat.

Am kommenden Sonntagnachmittag werden sich aber alle Hospitanten und Vertreter der teilnehmenden Betriebe noch zu einem Erfahrungsaustausch treffen. Für Stefan Tripp steht bereits jetzt fest: Beim nächsten Mal möchte er wieder mitmachen.